

Hanna Wolf

Koordinatorin des DGB-Projekts „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!“

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort – das passiert einem eher selten, insbesondere wenn es um den ersten Job nach dem Studium geht. Doch genau so ist es mir mit meiner derzeitigen Arbeitsstelle gegangen.

Neben meinem Masterstudium in Gender Studies an der Humboldt-Universität habe ich bei dem Forschungs- und Beratungsinstitut SowiTra (Institut für sozialwissenschaftlichen Transfer) mit Sitz in Neukölln als studentische Hilfskraft gearbeitet. Für das Projekt des Deutschen Gewerkschaftsbundes „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!“ berät und coacht SowiTra Betriebs- und Personalräte in ganz Deutschland. Als die Stelle der Projektkoordinatorin in dem DGB-Projekt Anfang 2014 frei wurde und der damalige Koordinator und heutige Leiter Dr. Frank Meissner auf der Suche nach einer Nachfolge war, kontaktierte er u.a. auch meine damalige Vorgesetzte. Sie schlug mir vor, mich doch für die ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Zunächst hatte ich einige Bedenken, da ich gerade erst mit dem Schreibprozess für meine Masterarbeit begonnen hatte und mir einen Vollzeitjob nebenher schwierig vorstellen konnte. Doch wie der Zufall es so will, gab es die Möglichkeit, sich die Stelle mit einer anderen Kollegin zu teilen, die einige Monate überbrücken musste, bevor ihr neues, eigenes Projekt startete. Ich hatte Glück, war eben zur richtigen Zeit am richtigen Ort und wurde nach einem Vorstellungsgespräch eingestellt. In den ersten Monaten habe ich zunächst in Teilzeit gearbeitet und meine Masterarbeit fertig geschrieben. Mit Abgabe der Abschlussarbeit wurde ich im September 2014 auf Vollzeit hochgestuft.

Aber was macht das Projekt eigentlich? Es wird gefördert durch das Bundesfamilienministerium sowie den Europäischen Sozialfonds und vermittelt seit 2006 praxisbezogenes Wissen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Von Männern und Vereinbarkeit, über Elternzeit und Kinderbetreuung bis hin zu Pflege und Beruf bietet das Projekt Akteur_innen in Gewerkschaften und Interessenvertretungen zu den jeweiligen Schwerpunkten eine Plattform für den Erfahrungsaustausch. Dazu greift das Projekt auf einen methodischen Dreiklang zurück:

1. Veröffentlichung und Fallbeispiele zu verschiedenen Themen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf;
2. Seminarangebote, Workshops und Fachtagungen, um den Erfahrungsaustausch voranzutreiben;

3. Coaching und Beratung der Betriebspartner vor Ort.

In seiner aktuellen Projektphase richtet das Projekt sein Augenmerk auf partnerschaftliche Arrangements und Vereinbarkeitslösungen, die aus der Perspektive der Familien Anforderungen an die Arbeitswelt stellen. Ziel der neu gestarteten fünften Projektphase ist es, durch lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle partnerschaftliche Vereinbarungen zu unterstützen und insbesondere Männer für das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf anzusprechen.

Meine Aufgaben als Projektkoordinatorin sind vielfältig und ich freue mich, dass ich sehr selbstständig arbeiten kann. Zu einem Teil unterstütze ich Frank Meissner bei der inhaltlichen Projektabwicklung. Das heißt ich verfasse Informationsbroschüren und Flyer mit und kümmere mich um die Pflege der Projektinternetseite. Außerdem bereite ich Tagungen, Konferenzen und Workshops inhaltlich vor, indem ich Konzepte erarbeite, Einladungen schreibe, Vorträge/Reden verfasse und mir Aufgaben für Kleingruppen überlege. Die größte Herausforderung, der ich mich bis jetzt diesbezüglich gestellt habe, war die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung unserer Fachtagung „Arbeitszeiten familienbewusster gestalten! Gewerkschaftliche Perspektiven für die Zukunft“ mit 120 Teilnehmenden, die im Dezember 2014 im Mendelsohnbau der IG Metall in Berlin stattfand (u.a. mit Familienministerin Manuela Schwesig und der stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Elke Hannack). Ich bin zudem für das Office-Management zuständig: Dazu gehören die organisatorische Vorbereitung von Veranstaltungen und Seminaren, die Bearbeitung von Anfragen an das Projekt, Unterstützung bei der Projektverwaltung, aber auch Öffentlichkeitsarbeit. Neben administrativen Aufgaben und Aufgaben des Projektmanagements kümmere ich mich darüber hinaus um die Kommunikation mit der Abteilung Frauen, Gleichstellung- und Familienpolitik des DGB, dem wir inhaltlich unterstehen, sowie um die Vernetzung gewerkschaftlicher Aktivitäten, z.B. mit unserem Projektbeirat oder mit Vertreter_innen der Mitgliedsgewerkschaften.

Wir werden häufig auf unterschiedliche Veranstaltungen von Gewerkschaften, Stiftungen, Forschungsinstituten und anderen Projekten im Bereich Vereinbarkeit eingeladen und können dort auf unsere Arbeit aufmerksam machen. Dafür müssen wir oft durch das gesamte Bundesgebiet reisen.

Die Arbeit als Projektkoordinatorin gefällt mir sehr gut und ich fühle mich in meinem Team wohl. Es ist eine gute Mischung aus Projektmanagement, also organisatorischen Aufgaben, und inhaltlicher Arbeit, wie Themen recherchieren und aufbereiten, aber auch eigene Workshops durchführen. Es gibt eine Menge Anschlusspunkte zu Themen, die mich bereits im Studium bewegt haben

(Arbeitszeit-, Familien und Gleichstellungspolitik, Männer und Vereinbarkeit, Diversity Management), wobei mich der Transfer in die Praxis besonders interessiert. Die positiven Rückmeldungen von Seminar- oder Workshopteilnehmenden, die Anregungen und Tipps von uns in ihre Betriebs-/Personalratsarbeit mitnehmen können, bereitet mir viel Freude. Auch wenn noch viel im Bereich Familienpolitik und Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland getan werden muss, denke ich, dass unser Projekt einen wichtigen Beitrag leisten und nachhaltig etwas bewegen kann.